

Der Weg zum Selbst

AUSSTELLUNG Roland „Roldan“ Friedrich zeigt im Badhaus Skulpturen, Fotografien und Gedichte – und beklagt das „erschreckend neu-nationale Denken“ im Land.

VON UNSEREM MITARBEITER STEPHAN HERBERT FUCHS

Kulmbachb – Die Ausstellung des Fotografen und bildenden Künstlers Roland Friedrich, der sich das Pseudonym Roldan gegeben hat, soll „Wegspuren auf dem Pfad zum Selbst offenbaren“. So jedenfalls beschreibt es der in Veitlahm beheimatete Künstler. Die Skulpturen, Fotografien und Gedichte, die er in einer Ausstellung im historischen Badhaus zeigt, führten den Betrachter „in das Gespräch zum eigenen Selbst und in die Welt der Moralität des Herzens“.

Menschen mit ihrem „Kulturlebensraum“ zu versöhnen, das ist die Vision Friedrichs. Seine Bildsprache nimmt den Menschen unmittelbar wahr, schaut ihn in seinem ursprünglich individuellen Dasein an, will ihn aber nicht interpretieren. „So entsteht der schöpferische Freiraum für die wahre Entfaltung, für die Würde des Menschen“, erklärt der Künstler.

Düstere Worte

Er wird dann konkret, wenn er fordert, dass der Mensch eine Wesenstiefe benötigt, um schöpferisch tätig zu werden und um die damit zusammengehörige Ehrfurcht vor dem Geist des Lebens zu entfalten. Der Künstler sieht sich als Weltenbürger, der in der derzeitigen Welt des egoistischen und erschreckend neu-nationalen Denkens schmerzlich fehle.

Vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Ereignisse fand Roland Friedrich bei der Vernissage dann auch

nachdenkliche, fast schon düstere Worte. Ausgehend von seinem Bild „Der eiserne Vorhang fällt“ sagte „Roldan“, dass der eiserne Vorhang mittlerweile schon wieder aufgebaut sei. „Da haben wir keine Chance mehr.“ Wenn es auch noch Jahrtausende bis zu einer Apokalypse dauern werde, würden Krieg und Verwüstung schon jetzt überall beginnen.

Als möglichen Leitfaden für ein menschliches Miteinander zitierte er die vier platonischen Kardinaltugenden Prudentia (Weisheit), Fortitudo (Tapferkeit), Temperantia (Bescheidenheit, Mäßigkeit) und Iustitia (Gerechtigkeit).

Wunderbare Vielfalt

„Roldan“ hat in den kleinen und großen, aber stets verwinkelten Räumen des Badhauses verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Da gibt es Fotos und Gemälde auf Leinwand, hinter Acrylglas, beschichtet auf Platten oder ganz klassisch gerahmt und im Passepartout. Auch einige großformatige Skulpturen und Reliefs sind zusehen. Ergänzend hat der Künstler kleine Gedichte und einige seiner Tagebucheinträge veröffentlicht. „Eine wunderbare kulturelle Vielfalt, die im Dreiklang ineinanderpasst“, so beschreibt Roland Friedrich selbst seine umfangreiche Werkschau.

„Man muss sich tatsächlich durch die Ausstellung arbeiten“, sagte Dritter Bürgermeister Ralf Hartnack bei der Eröffnung.

Passend zum Schauplatz wurde die



Roland „Roldan“ Friedrich stellt im historischen Badhaus aus. Foto: Stephan Herbert Fuchs

Vernissage von der Gruppe „Alleweyl“ musikalisch umrahmt. Das Trio mit Jenny und Gerhard Escher sowie Anja Wichmann führte dabei auf historischen Instrumenten Lieder und Tänze des späten Mittelalters auf.

Roland Friedrich, 1960 in Frankfurt am Main geboren, hat das Handwerk des Schreiners gelernt, war viele Jahre lang als Kunst- und Werklehrer tätig. Er ist Bildhauer, Fotograf, Kunstpädagoge, hat Bücher veröffentlicht. Er besitzt ein Diplom im Kulturmanagement, war jahrzehntelang Gründungsvorstand eines privaten Musikinstituts und hat seine Holz-, Stein- und Bronzeskulpturen im In- und Ausland gezeigt.

Zuletzt war er 2022 mit seiner Ausstellung „Das Antlitz des Selbst“ im Himmelkroner Stiftskirchenmuseum an die Öffentlichkeit getreten. Bei den Kulmba-

cher Sommerkunstwochen bietet er Kurse im Holzschnitzen für Kinder und Jugendliche an. Nicht zuletzt ist er in der Region auch durch seine Publikation „Schau dich um“ bekannt geworden, in der er seit zehn Jahren „Inwelterperspektiven und Lebensbilder“ veröffentlicht. 2020 ist sein Gedichtband „Das Antlitz des Selbst“ erschienen.



Die Ausstellung

Öffnungszeiten Die Ausstellung „Der Weg zum Selbst“ mit Werken von Roland „Roldan“ Friedrich ist noch bis zum 12. November jeweils freitags bis sonntags von 13 bis 17 Uhr im historischen Badhaus in Kulmbach zu sehen. Der Eintritt ist frei.shf